

**Caritas  
&Du**

**Auslandshilfe**

**So hilft  
Ihre Spende**



Foto: Hermann Wakolbinger  
**Franz Kehrer**  
Caritasdirektor

# Danke für Ihre Hilfe!

## Liebe SpenderInnen, liebe FreundInnen und FörderInnen der Auslandshilfe!

Ein außergewöhnliches Jahr liegt hinter uns. 2020 war ein Jahr, das uns alle mit der Corona-Pandemie vor besondere Herausforderungen gestellt hat. 2020 war aber auch ein Jahr, in dem viele OberösterreicherInnen ihre Hilfsbereitschaft und ihre Solidarität mit Menschen in Not gezeigt haben.

Corona trifft auch in unseren Partnerländern die Ärmsten der Gesellschaft: kinderreiche Familien, Menschen mit Beeinträchtigungen, alte und alleinstehende Menschen, Menschen mit Krebs oder einer anderen schweren Krankheit. Der Einbruch der Wirtschaft, weniger Unterstützung von Verwandten im Ausland, überlastete Sozial- und Gesundheitssysteme trugen und tragen dazu bei, dass Menschen, die schon vor der Krise zu wenig hatten, nun noch mehr auf Hilfe angewiesen sind.

Rasche und unbürokratische Hilfe im Krisenfall und langfristige Partnerschaften in Weißrussland, Rumänien, Serbien, Bosnien-Herzegowina und der DR Kongo ermöglichten uns im Vorjahr mit 1.902.243 Euro tausenden Menschen zu helfen.

Dafür danke ich allen, die dazu beigetragen haben, die Welt gerade auch in schweren Zeiten ein kleines Stück menschlicher zu machen.

A handwritten signature in blue ink that reads "Franz Kehrer". The signature is fluid and cursive.

Franz Kehrer, MAS  
Direktor der Caritas in Oberösterreich

**Caritas  
&Du**

## Impressum

Medieninhaberin:

Caritas der Diözese Linz, Kapuzinerstraße 84, 4020 Linz

Redaktion: Sijetlana Varmaz, Evelyn Humer, Franz Litzlbauer

Redaktionsanschrift: Caritas der Diözese Linz, Kapuzinerstraße 84, 4020 Linz, Tel. 0732 7610 2040. Layout: Caritas, Franz Litzlbauer.

Fotos: wenn nicht anders angegeben: Caritas; Druck: Stiepel, Traun

## Kontakt

**Caritas SpenderInnenbetreuung**

Kapuzinerstraße 84, 4020 Linz

Tel. 0732 7610 2040; spenden@caritas-linz.at

**Spendenkonto:** Raiffeisenlandesbank

IBAN: AT20 3400 0000 0124 5000

BIC: RZOOAT2L

# Hilfe, die wirkt und verändert. Auch viele Jahre später.

Das erste Ziel unserer Hilfe ist es, unmittelbare Not zu bekämpfen und Menschen in Krisensituationen zu unterstützen. Gleichzeitig möchten wir aber auch, dass Ihre Spende dauerhafte Veränderungen bewirkt. Diese zwei Beispiele zeigen, wie unsere Projekte nachhaltig helfen.



Foto: Caritas

## Wenn Bildung eine Zukunft schenkt

Giscard wuchs gemeinsam mit seinen drei Brüdern, drei Schwestern und mit der alleinerziehenden Mutter in einem Armenviertel in Kinshasa auf. Für das Schulgeld der Kinder reichte das Einkommen dabei nie. Als Giscard 13 Jahre alt war, begann die Caritas die Kosten für seine Schulausbildung zu übernehmen und so konnte er doch die Schule besuchen. Anfangs war er ein schüchternes Kind, aber die LehrerInnen erkannten schnell, dass er intelligent und lernwillig war. So schaffte er trotz seines Lernrückstandes jedes Schuljahr. Aber nicht nur in der Schule zeigte der höfliche Junge Engagement. Giscard half jedes Jahr in den Ferien als Freiwilliger in einem Ferienlager für Kinder mit Beeinträchtigungen mit. „Ich bekam selbst Unterstützung, daher möchte auch ich benachteiligten Menschen helfen“, sieht Giscard seinen freiwilligen Einsatz als ganz selbstverständlich.

Heute steht der 24-Jährige kurz vor dem Abschluss seines Philosophie- und Theologiestudiums. Giscard ist zu einem selbstbewussten Mann herangewachsen, der sich aktiv in seiner Gemeinde engagiert.

**In Kinshasa und Matadi in der DR Kongo ermöglichen wir letztes Jahr 258 armutsbetroffenen Kindern die Schule zu besuchen und so die Chance auf ein besseres Leben zu erhalten.**

## Das Recht auf einen Lebensabend in Würde

Vor 20 Jahren startete die Caritas ein Heimhilfe-Programm für alte Menschen in Senta, einer Stadt mit etwa 20.000 EinwohnerInnen in Serbien. Freiwillige übernahmen Besuche bei NachbarInnen und alten Menschen, die niemanden mehr hatten, der sich um sie kümmert. Bald schon war es notwendig, die erste Heimhelferin anzustellen. Ein großer Schritt war es, als das erste Mal auch die Gemeinde Senta Verantwortung übernahm und einen Teil der laufenden Kosten finanzierte. Die Caritas OÖ unterstützte das Heimhilfe-Programm weiterhin finanziell, jedoch jährlich mit einem geringeren Anteil, und mit Know-how.

Seit dem Jahr 2020 hat nun die Gemeinde die laufenden Kosten zur Gänze übernommen – eine absolute Ausnahme und ein umso wichtigeres Zeichen in der Corona-Pandemie. Denn während der strengen Ausgangsbeschränkungen in Serbien waren die Caritas-HeimhelferInnen für viele alte Menschen der einzige Kontakt zur Außenwelt.

**Im Vorjahr wurden 80 Menschen in Senta dabei unterstützt, ihren Lebensabend in Würde zu Hause verbringen zu können, in der gesamten Diözese Subotica waren es insgesamt 430 SeniorInnen.**



Foto: Symbolbild AdobeStock, Uros Petrovic

# Nothilfe in der Krise

## Corona-Pandemie in den Partnerländern

**In unseren Partnerländern wirkte sich die Corona-Krise drastisch auf zahllose Menschen aus.** Es traf vor allem Menschen und deren Familien, die als Tagelöhner arbeiten und keine Reserven haben. Es traf die Einsamen und Alten, die Kranken, Menschen mit Beeinträchtigungen und vor allem auch die Kinder.

„Die Menschen haben keine Angst davor, am Coronavirus zu sterben, sondern am Hunger als Folge der Corona-Krise“, erzählt Corneille Ndalianga, Caritas-Mitarbeiter in Kinshasa, DR Kongo. Die bereits prekäre Ernährungssituation hat sich durch die Pandemie dramatisch verschlechtert. Durch die lokalen Ausgangssperren haben sich die Grundnahrungsmittel verteuert und Tagelöhner oder Handwerker hatten keinerlei Einkommen mehr.

### Lebensmittelpakete, Kleidung und Schutzmaterialien



Um die Menschen in der **DR Kongo** vor dem Hunger zu bewahren, unterstützte die Caritas **Familien mit beeinträchtigten Kindern mit Lebensmittelpaketen** bestehend aus Reis, Bohnen, Mais, Öl und Zucker. Sie sicherten die Ernährung einer sechsköpfigen Familie für drei Monate. Zusätzlich stattete die Caritas **Krankenhäuser in Kinshasa mit medizinischen Schutzmaterialien** aus und beteiligte sich an **Informationskampagnen** zu Präventionsmaßnahmen.

In **Weißrussland** ist fast ein Drittel der Bevölkerung über 65 Jahre alt. Freiwillige der Caritas verteilten im ganzen Land **Hilfspakete mit Lebensmitteln und Hygienematerial** an **3.125 alleinstehende ältere Menschen, Menschen mit Beeinträchtigungen und notleidende Familien**. Für Wohneinrichtungen für alte Menschen und Menschen mit Beeinträchtigungen sowie für Gesundheitseinrichtungen wurden **Masken und Desinfektionsmittel** angekauft.



In **Serbien** wurden **armutsbetroffene Menschen mit 2.317 Lebensmittelpaketen und 101 Paketen mit gebrauchter Kleidung** unterstützt.

Ric Gabor, Direktor der Caritas Subotica erzählt: „Die Pakete waren umfangreich und enthielten viele lebenswichtige Nahrungsmittel. Die EmpfängerInnen waren so dankbar dafür, dass auf sie nicht vergessen wurde.“



## Lernunterstützung und Essen zuhause

Die Pandemie verschärfte nicht nur die Armut der Kinder, durch die Schulschließungen verloren viele auch den Zugang zu Bildung und dadurch ihre Hoffnung auf eine chancenreiche Zukunft.

Die **Kinderzentren der Caritas in Weißrussland, Russland, Rumänien und Serbien** versuchten mit strengen Schutzmaßnahmen für die Kinder und Jugendlichen da zu sein, wann immer dies von den Behörden erlaubt war. In den Kinderzentren werden die Kinder normalerweise nach der Schule betreut und beim Lernen unterstützt. Und sie erhalten dort oft die einzige warme Mahlzeit am Tag. Für diese Kinder und ihre Familien wurden **Lebensmittelpakete nach Hause gebracht** oder die Familien konnten sich **warme Mahlzeiten aus einer Suppenküche** abholen.

Außerdem wurden die Kinder mit **Schulmaterialien und Lernspielen zuhause unterstützt** und - wie z.B. in Rumänien - mithilfe von Online-Betreuung **beim Lernen begleitet**.

## Warme Mahlzeiten für alte Menschen

Mit **Essen auf Rädern** half die Caritas in **Bosnien-Herzegowina alten und allein-stehenden Menschen**.

„Wir versorgen alte Menschen, die das Haus nicht mehr verlassen dürfen, mit einer warmen Mahlzeit“, erklärt Caritasdirektor Željko Maji. „In der Küche des Rehabilitationszentrums HI. Familie (Mostar) werden täglich dringend notwendige Mahlzeiten für die alten Menschen zubereitet und dann von MitarbeiterInnen der Caritas und Freiwilligen zu ihnen gebracht.“

Zusätzlich wurden **312 alte Menschen und Familien mit Lebensmittelpaketen versorgt**.



# Katastrophenhilfe

## Hilfe für Flüchtlinge entlang der Balkanroute

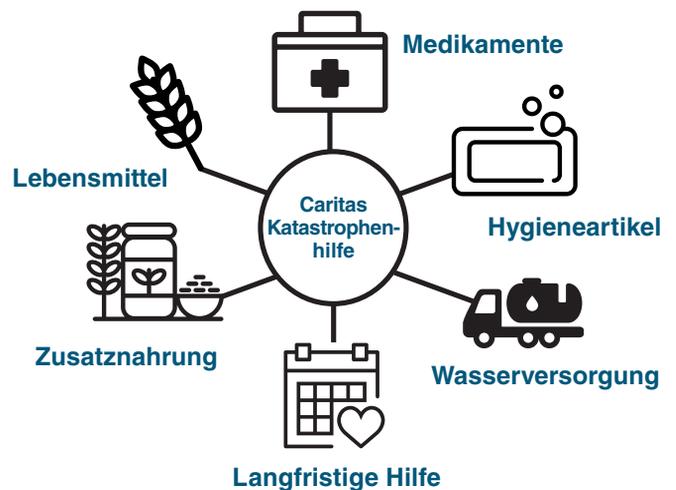
**Überfüllte Lager, katastrophale Hygienebedingungen, der Brand im Camp Moria und die wachsende Verzweiflung unter den Flüchtlingen hat die Caritas dazu veranlasst, ihr Engagement in Griechenland zu intensivieren.**

Auch entlang der Balkanroute in Bosnien-Herzegowina, Serbien und Albanien wurden im Rahmen der Flüchtlingshilfe 450.000 Euro für Menschen auf der Flucht zur Verfügung gestellt. Dadurch hat die Caritas 10.000 Personen u. a. mit Lebensmitteln, warmen Mahlzeiten, Kleidung und Brennholz geholfen.



Foto: Caritas

### So hilft die Caritas bei Katastrophen



Über lokale Partnerorganisationen wird sowohl Nothilfe (Verteilung von Lebensmitteln und Mahlzeiten, Hygienemaßnahmen etc.), als auch mittelfristige Hilfe (psychologische Hilfe, Unterkünfte, etc.) für die betroffenen Menschen geleistet. Seit Anfang 2020 hat die Caritas Österreich 1,26 Millionen Euro für Partnerorganisationen in Griechenland zur Verfügung gestellt und dadurch 24.000 Menschen geholfen.



Foto: Bente Stachowske / Caritas international



300.000 Menschen wurden in Rahmen der Katastrophenhilfe weltweit unterstützt



13.000 Menschen in Syrien konnten mit Geldzuschüssen für Lebensmittel unterstützt werden



27.000 Menschen in Syrien erhielten im Rahmen der Covid-Hilfsmaßnahmen Hygiene- und Desinfektionsartikel

## 10 Jahre Syrienhilfe

**25 Mio. Euro hat die Caritas seit dem Kriegsbeginn für humanitäre Hilfe in der Syrienkrise aufgewendet – mehr als 223.000 Menschen konnten damit unterstützt werden.**

Sowohl überlebenswichtige Nothilfemaßnahmen wie die Bereitstellung von sicheren Unterkünften, Lebensmitteln und medizinischer Versorgung als auch qualitativ hochwertige und inklusive Bildungsangebote und Projekte zur Wiederherstellung von Lebensgrundlagen konnten dadurch realisiert werden. Den Menschen in der Region soll eine langfristige Zukunftsperspektive auf ein selbstbestimmtes Leben gegeben werden.



## Medizinische Versorgung für 34.000 Menschen im Jemen

**Den vom Krieg betroffenen Menschen im Jemen hilft die Caritas nicht nur mit Nahrung, sondern auch mit medizinischer Versorgung.**

Gemeinsam mit der Caritas Polen, sowie der Polish Humanitarian Action (PHA) sichert die Caritas Österreich in vier Gesundheitszentren in der Region Aden die

medizinische Grundversorgung. Zusätzlich bekommen die Menschen auch Zugang zu ausreichend Wasser und Sanitär- und Hygieneeinrichtungen. Um dies zu gewährleisten, werden Wartungs- und Instandsetzungsarbeiten durchgeführt und Wassertanks sowie Rohrleitungen und Toiletten installiert bzw. ausgetauscht.



Fotos: Caritas Polen



1.200 warme Mahlzeiten werden seit September 2020 täglich an Flüchtlinge auf Lesbos ausgegeben



34.000 Flüchtlinge erhielten entlang der Balkanroute Unterstützung



6.800 geflüchteten Familien aus Bergkarabach konnte mit Lebensmitteln, Hygieneartikeln und Notunterkünften geholfen werden

# Zukunft für Kinder



## Endlich Gehör finden

### Gehörlosenschule Matadi

Gehör- und sprachlos zu sein, ist für die 12-jährige Elikia von klein auf ganz normal. Auch ihre ältere Schwester teilt ihr Schicksal. Die beiden leben mit ihrer verwitweten Mutter und vier Brüdern in einem Armenviertel in der Stadt Matadi. Die Mutter hält die Familie als Kinder-

mädchen und Haushaltshilfe über Wasser. Jahrelang sorgte sie sich sehr um die Zukunft ihrer Töchter. Doch seit die beiden von einer normalen Schule in die Gehörlosenschule gewechselt sind, hat sich viel verändert. „Früher konnte ich mich mit meinen Töchtern nur schwer verständigen. Heute können sie sich gut ausdrücken, zuhören und schreiben“, ist Elikias Mutter erleichtert.



Letztes Jahr wurde ein neues, größeres Schulgebäude, finanziert von der Caritas Oberösterreich, errichtet, damit noch mehr Kinder unter besseren Bedingungen unterrichtet werden können. Elikia macht der Unterricht dort Spaß und auch für ihre Zukunft hat sie bereits große Pläne: eine Nähwerkstatt eröffnen, in der sie gehörlosen Menschen eine Arbeit geben kann.

**In der Gehörlosenschule Matadi in der DR Kongo wurde im Vorjahr 162 gehörlosen Kindern in 12 Grundschulklassen der Zugang zu Bildung ermöglicht. Auch die Eltern werden in Gebärdensprache ausgebildet, damit sie mit ihren Kindern kommunizieren können.**



1.358 Kinder konnten in Osteuropa in 33 Kinderzentren betreut und gefördert werden



258 Kindern wurde in Kinshasa und Matadi der Schulbesuch ermöglicht

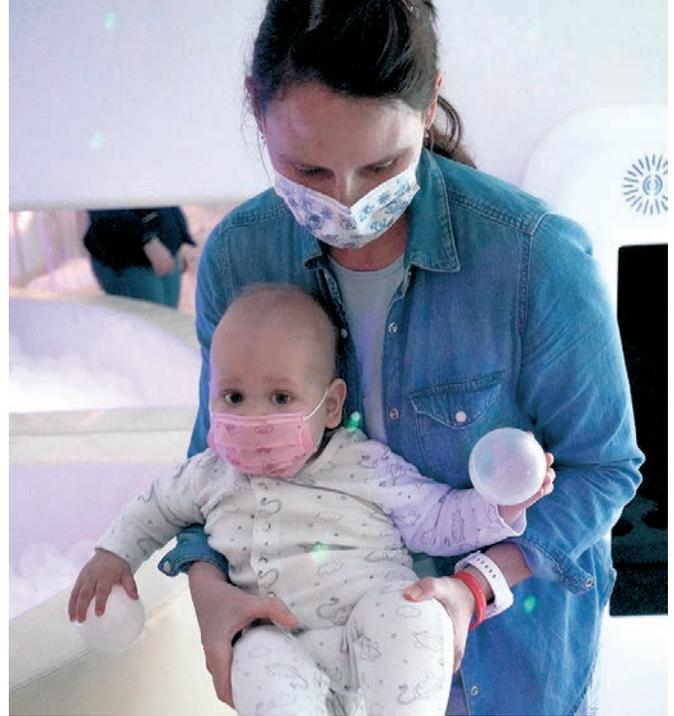


116 Kinder mit Beeinträchtigungen in der DR Kongo wurden operiert und / oder medizinisch behandelt

# Ein Zuhause in schwierigen Zeiten

## **Caritas-Zentrum St. Lukas für krebserkrankte Kinder und ihre Familien**

Als Sascha mit seiner Mutter Tanja ins Caritas-Zentrum St. Lukas zog, war er erst sechs Monate alt. Der Kleine erkrankte an Leukämie, doch er und seine Mutter geben nicht auf. Jeden Tag kämpft Tanja für ihren Sohn, dabei braucht auch sie Unterstützung. Wöchentlich spricht sie deshalb mit einer Psychologin des Caritas-Zentrums. Die Gespräche tun ihr gut und geben ihr neue Kraft. Ein ganz besonderer Moment für Tanja war es, als Sascha in St. Lukas begann, seine ersten, vorsichtigen Schritte zu machen. Denn die Ärzte sagten ihr, dass er aufgrund der intensiven Chemotherapie entwicklungsverzögert sein werde. Jetzt ist Sascha 13 Monate alt und geht an der Hand seiner Mama durch die Räume. Er hat das Schlimmste überstanden und darf bald wieder mit ihr nach Hause.



**Im Caritas-Zentrum St. Lukas konnten im Vorjahr 56 krebserkrankte Kinder mit jeweils einer Begleitperson kostenlos wohnen und psychologisch betreut werden.**

# Kleine Eingriffe können viel verändern



## **Operationen und medizinische Behandlung für Kinder mit Beeinträchtigungen**

Der 9-jährige Kalemba ist in besonders schwierigen Verhältnissen aufgewachsen, denn er selbst war gehörlos und seine Eltern sowie drei seiner fünf Geschwister waren blind. In der Corona-Pandemie hat sich die Situation für die Familie zusehends verschärft, sie hatten einfach nicht mehr genug zu essen. Und auch die letzte Möglichkeit für die Familie um an Geld oder Essbares zu kommen, nämlich dass die Kinder betteln gehen, war aufgrund der Lockdowns nicht möglich. Freiwillige HelferInnen der Caritas wurden schließlich auf die Familie aufmerksam. Sie erhielten sofort Lebensmittelpakete um nicht mehr hungern zu müssen. Kalemba

wurde nach genauer Untersuchung wegen einer chronischen Mittelohrentzündung behandelt und bekam ein Hörgerät. Seine blinden Geschwister wurden wegen ihres angeborenen Grauen Stars am Auge operiert. Dank der Hörhilfe kann Kalemba nun mit seiner Umwelt kommunizieren, die Schule besuchen und besser seinen Eltern und Geschwistern helfen, worauf er besonders stolz ist.

**In der Hauptstadt Kinshasa wurden im Vorjahr 116 Kindern aus armen Familien, die an einer Seh-, Hör- oder motorischen Beeinträchtigung leiden, lebensverändernde Operationen und Behandlungen ermöglicht.**



**62 Kinder mit Beeinträchtigungen erfuhren im Kinderdorf Gomel liebevolle Betreuung**



**1.247 Kinder mit Beeinträchtigungen erhielten in Rumänien wichtige Therapien**



**42 Kinder fanden im Waisenhaus Nsele in der DR Kongo ein neues Zuhause**

# Zukunft ohne Hunger

## Wenn Wasser fließt, sprießt Leben

### Brunnenbau zur Sicherung der Trinkwasserversorgung

Malaika kurbelt an der Wasserpumpe und fängt an zu lachen. Obwohl der neu gebaute Brunnen jetzt schon ein paar Wochen ihr Dorf in der Region Kikwit in der DR Kongo mit frischem Wasser versorgt, bringt das Plätschern noch immer ihr Gesicht zum Strahlen. Früher musste die heute 18-Jährige von ihrem Zuhause eineinhalb Stunden zur nächsten Wasserstelle gehen und dann die schweren, vollen Kanister wieder zurückschleppen. Dadurch hatte sie oft keine Zeit, die Schule zu besuchen, - dieses Vorrecht genossen nur ihre vier Brüder. Besonders schlimm aber war, als ihre kleine Schwester als Kleinkind an einer schweren Krankheit, wahrscheinlich übertragen durch verunreinigtes Wasser, starb.



Heute weiß die Familie durch Caritas-MitarbeiterInnen, die in den Dörfern die Menschen schulen, wie sie den Brunnen ordnungsgemäß nutzen, wichtige Hygienevorschriften einhalten und so Krankheiten vorbeugen können. Das saubere Wasser wirkt sich auch positiv auf die Gemüseernte der Menschen im Dorf aus. Malaika nutzt ihre neu gewonnene Zeit, um die verpassten Schul Inhalte nachzulernen. Und einer ihrer Brüder wurde sogar als Handwerker ausgebildet, damit er sich im Dorf um die Instandhaltung des gebohrten Brunnens kümmern kann. Malaika, ihre Familie und alle DorfbewohnerInnen sind überzeugt: der Brunnen hat ihnen ein besseres Leben geschenkt.

**Im Jahr 2020 wurde ca. 20.000 Menschen in der DR Kongo durch 12 Brunnen bzw. Quellen der Zugang zu sauberem Wasser ermöglicht.**



20.000 Menschen bekamen in der DR Kongo durch 12 Brunnen und Quellen Zugang zu sauberem Wasser



4.792.500 Manioksetzlinge wurden auf den Gemeinschaftsfeldern in der DR Kongo vermehrt und verteilt



2.712 unterernährte Kinder konnten in der DR Kongo gesund gepflegt werden

# Löffel für Löffel wieder gesund

## Ernährungsstationen für unterernährte Babys und Kleinkinder

Die 24-jährige Djinga freut sich über jeden Löffel Brei, den ihr kleiner Sohn hinunterschluckt. Vor ein paar Wochen ging es dem heute 20 Monate alten Bosange gar nicht gut, er litt an Durchfall, war dehydriert und stark untergewichtig. Djinga beschloss, ihn in die Caritas-Ernährungsstation Elikya zu bringen – gerade noch rechtzeitig, denn er wurde sofort stationär aufgenommen. Die Krankenschwestern behandelten ihn mit Medikamenten und verabreichen ihm alle drei Stunden etwas Sojamilch. Jetzt geht es schön langsam bergauf. Bosange hat bereits ein knappes Kilo zugenommen und wieder angefangen, Brei zu essen. „Ich ziehe meinen Sohn alleine ohne seinen Vater auf, was für mich oft sehr schwierig ist. Hier in der Ernährungsstation habe ich gelernt, wie ich auch mit wenig Mitteln mein Kind nahrhaft ernähren kann“, erzählt Djinga erleichtert.



**In sechs Ernährungsstationen in Armenvierteln und Vororten von Kinshasa wurden im Vorjahr 2.712 unterernährte Babys und Kleinkinder gesund gepflegt.**



**In Rumänien, Bosnien-Herzegowina und Weißrussland wurden 1.972 Familien und alleinstehende Menschen in Not auf dem Land mit Nutzpflanzen und Nutztieren wie Hühnern, Schafen oder Schweinen versorgt, damit sie sich in der Krise selbst versorgen konnten.**

## Mit Nutztieren aus der Krise

### Hilfsprogramm HOPE für bedürftige Menschen

Breda hatte es von Beginn an nicht leicht in seinem Leben. Der 35-Jährige wuchs in einem staatlichen Waisenhaus in Rumänien auf. Heute lebt er in der Region Siebenbürgen und hat Arbeit in einer Firma gefunden. Doch durch die Corona-Krise verlor er sie. Als er aber von der Caritas Nutzpflanzensetzlinge sowie 70 Hühner, dazu Futter und eine Schulung zur Hühnerzucht bekam, schöpfte er neuen Mut. Denn die Tiere und Pflanzen ermöglichen Breda sich selbst zu ernähren und mit dem Verkauf der Eier und Ernte ein Auskommen zu erzielen. Als Gegenleistung für die geschenkten Hühner gibt er gerne jede Woche den alleinstehenden älteren Menschen in seinem Dorf fünf bis zehn Eier ab.

Für die Zukunft wünscht sich Breda, dass er mit der Hühnerzucht und vielleicht sogar einem eigenen Bauernhof, sich selbst und auch eine Familie gut versorgen kann.



1.975 Familien erhielten in Weißrussland mit der Winternothilfe Lebensmittel, Kleidung und Heizmaterial



4.259 kg Saatgut, 17.431 Obstsetzlinge und 1.251 Werkzeuge wurden in der DR Kongo verteilt



94.052 warme Mahlzeiten für 1.293 Kinder wurden im Osten Europas und in der DR Kongo ausgegeben

# Auslandshilfe 2020

# Ihre Spende wirkt

„Zukunft ohne Hunger“ und „Zukunft für Kinder“ - mit diesen beiden Programmen unterstützte die Caritas OÖ Auslandshilfe im Jahr 2020 **72 Projekte** für Menschen in Not in Osteuropa und in Afrika mit insgesamt **1.902.243 Euro\***. Herzlichen Dank an alle SpenderInnen, PartnerInnen, UnterstützerInnen und Mitwirkende!

Russland und ehemalige Sowjetunion  
**5 Projekte**  
€ 96.339



Weißrussland  
**22 Projekte**  
€ 651.794



Bosnien-Herzegowina  
**8 Projekte**  
€ 161.122



Serbien  
**5 Projekte**  
€ 114.000



Rumänien  
**9 Projekte**  
€ 215.336



Demokratische Republik Kongo  
**22 Projekte**  
€ 603.652



Uganda  
**1 Projekt**  
€ 60.000



\*

Darin enthalten sind **Projekte im Osten Europas des Osthilfefonds der Diözese Linz** - finanziert durch Beiträge der Diözese sowie der Osthilfesammlung der Caritas - **mit 349.197,32 Euro**. Besonders wichtig war für viele Menschen in Krisensituationen die Hilfe und Beratung durch Einrichtungen wie der Te-

lefon-Seelsorge in Rumänien. In vielen Beratungsstellen der katholischen Kirche verdoppelte sich die Zahl der Anfragen und Hilfesuchenden, vor allem auch in Weißrussland. Gemeinsam mit dem Verband der kroatischen FamilienberaterInnen wurde auch ein Krisenteam für die Erdbebenopfer in Kroatien gestartet.

Einige Projekte der Auslandshilfe der Caritas Oberösterreich werden vom Land Oberösterreich und der ADA unterstützt.



Österreichische Entwicklungszusammenarbeit